sind Reisen und die Zerstreuungen eines fremden Aufenthalts daran Schuld; dann ist es mir auch mit den gewählten Büchern unglücklich gegangen. Von Vossens Idyllen, die ich vorschlug, weil ich über das Wesen und die Geschichte der Idylle etwas neues und eingreifendes sagen zu können glaubte, fand ich eine Beurtheilung in der Erlanger Zeitung abgedruckt, als ich eben die meinige aufsetzen wollte. Die von Hubers Erzählungen habe ich wirklich aufgeschrieben; allein Hr. Huber hat über eine Anzeige derselben von Merkel in den Briefen an ein Frauenzimmer einen freundschaftlichen Brief an diesen geschrieben, welchen Merkel auch abdrucken lassen; dadurch hat Hr. Huber nun meines Bedünkens genugsam erklärt, in welche Classe er gerechnet seyn will, und es ist mir nicht mehr anständig, von seinen Schreibereyen fernerhin die mindeste Notiz zu nehmen. — Über die Wahl andrer Gegenstände für meine Kritik bin ich wirklich verlegen, da ich sie unmöglich an unbedeutende und mittelmäßige Produkte verschwenden kann, und die meisten merkwürdigen und wahrhaft bereichernden Erscheinungen in meinem Fache von genauen Freunden von mir herrühren. Nun ist uns zwar das gegenseitige Loben so oft vorgeworfen worden, daß ich völlig gleichgültig bin, wenn man die albernen Anklagen gegen unsre Faction, Clique u. s. w. wiederhohlt: allein man macht ja auch Ihnen ein Verbrechen daraus, daß Sie es bey sich dulden. Wenn Sie sich daran nicht stoßen, so biete ich Ihnen eine ausführliche Beurtheilung der Genoveva von Tieck an, die gewiß strenge nach meinen Begriffen von dramatischer Kunst abgefaßt seyn soll, und zu der ich erbötig bin, mich sogleich zu nennen. Schreiben Sie mir Ihren Entschluß darüber, so will ich im Fall der Annahme alsdann sogleich an die Arbeit gehen.

Von Schiller ist verschiednes im Druck erschienen, aber außer daß ich auch mit ihm in persönlichen Verhältnissen stehe, habe ich besondre Gründe über seine Arbeiten jetzt kein öffentliches Urtheil zu äußern.

Für die Ihrer Zeitung eingerückte Beurtheilung des Athenäums kann ich Ihnen nur vorläufig danken, da ich nur Gutes davon gehört, sie aber noch nicht selbst gelesen habe, indem ich bey meinem temporären Aufenthalt hier keine Einrichtung zum regelmäßigen Lesen der gelehrten Zeitungen habe treffen können. Daß Sie wegen Ihrer öffentlich geäußerten liberalen Grundsätze und der consequenten Ausübung derselben würden angefeindet werden, ließ sich voraussehn; es darf Sie in der That wenig kümmern, Sie sind dabey in guter Gesellschaft, gegen mich und meine Freunde haben diese letzten Verzuckungen des unterjochten

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id343347008/143